

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress Wien

*Beschlussdatum:* 08.03.2025

*Tagesordnungspunkt:* 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

## **A1NEU: Wien 2030: jung, frei, zukunftsfit (JUNOS Wahlprogramm 2025)**

### **Antragstext**

1 Wien ist eine der lebenswertesten Städte der Welt – aber Stillstand ist der  
2 größte Feind dieser Lebensqualität. Wir JUNOS haben eine Vision für ein Wien,  
3 das nicht nur bleibt, was es ist, sondern noch besser wird: dynamischer,  
4 innovativer, gerechter und freier. Ein Wien, das Chancen schafft, statt Hürden  
5 aufzubauen. Ein Wien, das Rahmenbedingungen setzt, statt selbst einzugreifen.  
6 Ein Wien, das junge Menschen befähigt, statt sie zu bevormunden.

7 Dafür braucht es Mut zur Veränderung. In der Wirtschaft setzen wir auf Freiheit  
8 und Wettbewerb, weil wir überzeugt sind, dass kreative Ideen und  
9 unternehmerische Initiative der Motor für Fortschritt und Wohlstand sind.  
10 Insbesondere wollen wir Lohnnebenkosten senken, weil Arbeit und Unternehmertum  
11 nicht bestraft, sondern gefördert werden müssen. Statt einem undurchsichtigen  
12 Förderdschungel setzen wir auf weniger Förderungen und mehr Freiraum – denn  
13 Unternehmer:innen wissen selbst am besten, was sie brauchen.

14 Wir glauben an eine schlanke, effiziente Stadtverwaltung, die den Menschen  
15 dient, statt Bürokratie aufzublähen. Überflüssige Posten und verfrühte  
16 Pensionierungen müssen abgeschafft werden, damit Steuergeld sinnvoll eingesetzt  
17 wird. Transparenz und Sachlichkeit statt teurer Inseratenpolitik – das ist unser  
18 Anspruch.

19 Ein modernes Wien muss auch eine smarte Stadt sein, die in Bildung und  
20 Chancengerechtigkeit investiert. Mit einem zweiten verpflichtenden  
21 Kindergartenjahr und altershomogenen Klassen in Mittelschulen und Gymnasien  
22 schaffen wir die Basis für gerechte Bildungschancen. Digitale Bildung und  
23 Unternehmerführerschein rüsten Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen

24 und Möglichkeiten der Zukunft.

25 Sicherheit und Freiheit gehören zusammen. Wir setzen auf gezielte Maßnahmen  
26 statt Massenüberwachung, auf Aufklärung statt Angstpolitik. Mit mehr  
27 Streetworker:innen, Jugendzentren und faktenbasierten Drogenworkshops schaffen  
28 wir ein unterstützendes Umfeld für junge Menschen.

29 Ein Wien der Zukunft ist ein Wien der Chancen – für alle. Deshalb brauchen wir  
30 eine bedarfsorientierte Sozialhilfe, die Anreize zur Arbeit setzt und  
31 sicherstellt, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.  
32 Gleichzeitig setzen wir uns für eine gerechte Verteilung von Geflüchteten ein  
33 und für eine gezielte Arbeitsmigration, die Fachkräfte nach Wien bringt und  
34 unser Wirtschaftswachstum stärkt.

35 Wien braucht mutige und zukunftsorientierte Maßnahmen im Klimaschutz: den Ausbau  
36 der Geothermie und Fernkältenetze, steuerliche Vorteile für energieeffizientes  
37 Bauen und klimaneutrale Sanierungen, sowie die Begrünung und Nutzung  
38 erneuerbarer Energie auf öffentlichen Gebäuden. Grüne Lösungen wie  
39 Schwammstadtprinzip, hitzeresistente Pflanzen und Baumnachpflanzungen verbessern  
40 das Stadtklima und schützen vor den Folgen der Klimakrise.

41 Wien kann mehr. Als liberale Jugendorganisation wollen wir, dass diese Stadt ihr  
42 volles Potenzial entfaltet, Chancen ermöglicht und Freiheit lebt.

43

44

## Wien als attraktiver Wirtschaftsstandort

45 **Rahmen schaffen, nicht selbst wirtschaften:** Die Wiener Stadtregierung muss die  
46 Rahmenbedingungen für die Wiener Wirtschaft schaffen, sie ist aber nicht die  
47 bessere Unternehmerin. Die Stadt Wien muss sich systematisch aus den Bereichen  
48 zurückziehen, wo ihr Eingreifen (bspw. aufgrund von Marktversagen) nicht strikt  
49 notwendig ist. Es ist beispielsweise nicht zu verstehen, warum die Stadt Wien  
50 Mehl herstellt oder am Cobenzl ein Weingut betreibt [1, 2].

51 **Senkung der Lohnnebenkosten auf Landesebene:** Die Stadt Wien hat über die letzten  
52 Jahrzehnte laufend die Steuer- und Abgabenlast für Unternehmen erhöht. Die  
53 Wiener Dienstgeberabgabe (aka „U-Bahnsteuer“) ist nur ein Beispiel für  
54 Lohnnebenkosten auf Landesebene [3]. Auch wenn die einzelnen Abgaben pro  
55 Mitarbeiter:in oft klein sind, ergeben sich aus Sicht von Unternehmer:innen über  
56 alle Beschäftigten hinweg nennenswerte Beträge. Wir fordern daher eine  
57 schrittweise Senkung der Lohnnebenkosten auf Landesebene. Insbesondere sollen

58 zunächst die Abgaben gesenkt werden, von denen nur ein Bruchteil dem  
59 ursprünglichen Zweck der Abgabe zufließt. In weiterer Folge sollen diese Abgaben  
60 abgeschafft werden.

61 **Weniger fördern und dafür weniger fordern:** In Wien gibt es ein Dickicht an  
62 Förderungen für Unternehmer:innen. Wir fordern, dass die Stadt Wien mehr  
63 Transparenz schafft, wann wer wo gefördert werden kann. Außerdem müssen  
64 Förderungen auf ihren Netto-Nutzen überprüft werden: Unternehmer:innen ist nicht  
65 viel geholfen, wenn für 100 € an zusätzlicher Fördersumme 80€ zusätzliche  
66 Abgaben anfallen. Unternehmer:innen wissen selbst am besten, wie sie ihr Geld  
67 einsetzen. Anstatt zusätzliche Geldgeschenke zu verteilen soll die Stadt Wien  
68 die Abgaben für Unternehmen reduzieren.

69 **Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten:** Wir halten staatlich verordnete  
70 Öffnungszeiten für verfehlt. Für Arbeitnehmer:innenschutz wird mit einer  
71 Begrenzung der Arbeitszeit gesorgt – Öffnungszeitenbeschränkungen sind hier nicht  
72 nur überflüssig, sondern schränken sowohl die Freiheit von Arbeitnehmer:innen,  
73 Arbeitgeber:innen und Konsument:innen unverhältnismäßig ein. Selbst wenn die  
74 allgemeinen Öffnungszeiten Bundesmaterie sind, ist die Stadt Wien in der  
75 Pflicht. Sie hat es in der Hand, mit der Schaffung von sogenannten  
76 Tourismuszonen die Öffnungszeiten an die Nachfrage anzupassen. Wir fordern, dass  
77 mittelfristig ganz Wien zur Tourismuszone mit erlaubten Sonntagsöffnungen wird.

78 **Mehr Wettbewerb im Stadtverkehr:** Es gilt, zwischen dem Erhalt und der  
79 Entwicklung von Infrastruktur und ihrer Nutzung zu privatwirtschaftlichen  
80 Zwecken zu unterscheiden. So sollten die Wiener Linien in eine Infrastruktur-  
81 GmbH umgewandelt werden – die Betreuung von nicht schienengebundenen Linien  
82 sollte jedoch in regelmäßigen Abständen neu ausgeschrieben werden. Der/die  
83 Kund:in kann weiterhin die gewohnten Tickets erwerben (bspw. Jahreskarte), die  
84 Stadt beauftragt aber private Unternehmen, die einzelnen Linien zu betreiben.  
85 Dadurch kann mehr Wettbewerb in den öffentlichen Verkehr gebracht werden.

86 **„Sunset Clause“:** Die staatliche Regulierungswut gibt Unternehmer:innen immer  
87 weniger Freiraum. Staatliche Eingriffe in die freie Marktwirtschaft sollten  
88 deshalb mit einem Ablaufdatum versehen werden, um so sicherzustellen, dass  
89 Gesetze in regelmäßigen Abständen auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden.

90  
91

## **Wien als schlanke Stadt**

92 **Verfrühte Pensionierung von Beamt:innen abschaffen:** Es ist nicht einzusehen,  
93 warum Stadtbedienstete systematisch früher in Pension gehen dürfen als ihre

94 Kolleg:innen in der Privatwirtschaft [4]. Wir fordern ein Ende der verfrühten  
95 Pensionierung von Bediensteten der Stadt Wien, mit Ausnahmen für medizinische  
96 Härtefälle.

97 **Überflüssige Posten abschaffen:** Eine gut funktionierende Stadt braucht eine gut  
98 funktionierende Verwaltung. Die Stadt Wien ist aber keine  
99 Arbeitsplatzbeschafferin. Wir fordern insbesondere die Abschaffung der  
100 Bezirksvorsteher-Stellvertreter:innen und der nicht-amtsführenden  
101 Stadträt:innen, da diese die Stadtverwaltung unnötig aufblähen und einen  
102 verhältnismäßig geringen Mehrwert für die Steuerzahler stiften. Zudem fordern  
103 wir eine verringerte Anzahl an Bezirksräten und eine Zusammenlegung der  
104 Bezirksvertretungen.

105  
106 Der Wiener Gemeinderat und Landtag ist mit 100 Abgeordneten der mit Abstand  
107 größte in Österreich. Das nächst größte Bundesland (NÖ) hat "nur" 56  
108 Landtagsabgeordnete. Wir JUNOS fordern daher, dass auch die Zahl der  
109 Abgeordneten in Wien deutlich reduziert wird.  
110 Außerdem sollen die nicht amtsführenden Stadträte ausnahmslos abgeschafft  
111 werden.

112 **Keine Politik mit Inseraten:** Die Anzahl der von der Stadt Wien beauftragten  
113 Inserate sollte drastisch zurückgefahren werden. Verbleibende Inserate sollen  
114 nach transparenten und nachvollziehbaren Regeln vergeben und nur bei  
115 tatsächlichem Werbebedarf geschaltet werden.

116  
117

## Wien als smarte Stadt

118 **Verpflichtendes zweites Kindergartenjahr mit Ganztagesoption:** Wir fordern ein  
119 zweites verpflichtendes Kindergartenjahr, um insbesondere die sprachliche  
120 Entwicklung von Kindern zu fördern. Sollten bei einem Kind zum Start des  
121 Kindergartens mit vier Jahren bereits massive Sprach- und Entwicklungsrückstände  
122 festgestellt werden, ist dieses Kind ganztägig im Kindergarten zu betreuen und  
123 zu fördern. Damit einhergehend fordern wir die Aufstockung der Betreuer:innen in  
124 Wiener Kindergärten, um der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen besser  
125 gerecht werden zu können.

126 **Große Altersunterschiede in Klassen der Sekundarstufe vermeiden:** Es ist  
127 pädagogisch nicht sinnvoll, 16-Jährige und 13-Jährige innerhalb einer Klasse  
128 zusammenzufassen. Während Mehrstufenklassen in Volksschulen ein bewährtes Modell  
129 sind, klagen Lehrer:innen an Mittelschulen über Schwierigkeiten, wesentlich  
130 ältere Kinder in den Rest der Klasse zu integrieren [5]. Wir fordern, dass

131 Klassen in der Sekundarstufe (Mittelschule, Gymnasium) altershomogen aufgestellt  
132 werden, und eigene Klassen für Schüler:innen eingerichtet werden, die 2 Jahre  
133 und mehr über dem Regelalter einer Schulstufe liegen.

134 **Keine erzwungene Verteilung von Schüler:innen:** Wir sprechen uns klar gegen eine  
135 erzwungene Verteilung von Schüler:innen auf Wiens Schulen aus. **Schüler:innen**  
136 **sind zu jedem Zeitpunkt als Individuen unabhängig ihrer Herkunft zu sehen, und**  
137 **dürfen unter keinen Umständen auf Basis der Herkunft Schulen zugewiesen werden.**  
138 Weiters bezweifeln wir, dass eine erzwungene Verteilung zu einer stärkeren  
139 Durchmischung von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund führen  
140 würde, auch da in diesem Fall mehr Eltern ihre Kinder in Privatschulen schicken  
141 würden,. Eltern soll es daher freistehen, ihre Kinder in der ihrer Ansicht nach  
142 bestgeeigneten Schule anzumelden. **Sollte eine Schule mehr Anmeldungen als**  
143 **verfügbare Plätze erhalten, so soll es ihr erlaubt sein, die Entscheidung der**  
144 **Aufnahme über selbst festgelegte Aufnahmekriterien und Aufnahmetests zu**  
145 **gestalten.**

146 **Extremismusprävention:** Als Liberale schätzen wir die Vielfalt in unserer  
147 Gesellschaft, kulturell wie religiös. Zugleich lehnen wir aber radikale  
148 religiöse Einflüsse entschieden ab. Wir fordern Aufklärungsworkshops zu  
149 Radikalisierung durch Role Models in Schulen, um Radikalisierung präventiv  
150 entgegenzuwirken.

151 **Kinder für eine digitale Zukunft rüsten:** Kinder müssen so früh wie möglich für  
152 die Chancen und Risiken digitaler Technologien sensibilisiert werden. Wir  
153 fordern daher zusätzliche Seminare an primären und sekundären  
154 Bildungseinrichtungen, die Kindern und Jugendlichen spielerisch den Umgang mit  
155 diesen Technologien vermitteln.

156 **Handyverbot an Wiener Schulen in Kombination mit Schulungen:** Ein alleiniges  
157 Handyverbot erachten wir als nicht ausreichend. Wir fordern zusätzlich gezielte  
158 Schulungen zu digitaler Sicherheit und den rechtlichen Konsequenzen von  
159 Straftaten im Internet. So sollen Jugendliche nicht nur vor den Ablenkungen und  
160 negativen Einflüssen sozialer Medien im Schulalltag geschützt, sondern auch für  
161 die Risiken von Cyberkriminalität, Mobbing und digitaler Radikalisierung  
162 sensibilisiert werden. Schüler:innen müssen ihre Rechte klar verständlich  
163 vermittelt bekommen, und es braucht leicht zugängliche Anlaufstellen, die bei  
164 Cybermobbing Unterstützung bieten.

165 **Unternehmerführerschein an allen Schulen:** Wien braucht junge Unternehmer:innen,  
166 die die Zukunft der Wiener Wirtschaft mit Begeisterung gestalten können. Um  
167 wirtschaftliches Denken schon früh zu verankern, fordern wir, dass alle  
168 Schüler:innen in Wien die Möglichkeit haben, einen Unternehmerführerschein zu

169 absolvieren.

170

171 **Aufklärung über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten:** Es muss bereits in der  
172 Unterstufe darauf gesetzt werden, dass Schüler:innen die bestmöglichen  
173 Informationen über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten erhalten. Das gilt  
174 insbesondere für Lehrberufe, die immer noch gesellschaftlich unterbewertet  
175 werden.

176 **Mehr psychologische Unterstützung für Schüler:innen:** Wir fordern eine Steigerung  
177 der Zeit, die Schulpsycholog:innen an den einzelnen Schulen verfügbar sind. Des  
178 Weiteren fordern wir die Förderung von Workshops und Initiativen wie den „Mental  
179 Health Days“ um Aufmerksamkeit, Prävention und Sensibilisierung an Wiens Schulen  
180 zu bringen.

181

182

## Wien als sichere Stadt

183 **Aufrechterhaltung bzw. Erhöhung der Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe**  
184 **(MA11):** Wir halten es für alternativlos, die Finanzierung der Kinder- und  
185 Jugendhilfe in derzeitiger Höhe oder darüber hinaus aufrechtzuerhalten bzw. zu  
186 erhöhen, um deren Arbeit und Erfolge zu gewährleisten. Die zusätzlichen Mittel  
187 sollen der Aufstockung von Streetworker:innen und Orientierungshelfer:innen, dem  
188 Ausbau von Jugendzentren und effektiven Drogenworkshops zugutekommen.

189 **Aufstockung der Wiener Jugendzentren:** Wir sehen die Rolle von Jugendzentren in  
190 der Prävention von Jugendkriminalität als essenziell. Hier können Kinder und  
191 Jugendliche ihre Freizeit sinnstiftend verbringen und zur Gestaltung ihrer  
192 Zukunft animiert werden. Aus diesem Grund fordern wir eine Aufstockung von  
193 Jugendzentren.

194 **Getrennte Unterbringung von Jugendlichen in Heimen nach Deliktsfähigkeit:** Um die  
195 Anstiftung von deliktunfähigen (unmündigen) Jugendlichen zu vermeiden, schlagen  
196 wir eine häusliche Trennung bei der Unterbringung in betreuten  
197 Wohngemeinschaften von deliktfähigen und deliktunfähigen Personen vor.

198 **Einführung von faktenbasierten Drogenworkshops an allen Wiener Schulen:**  
199 Implementierung eines Workshops, der auf die Aufklärung über Drogenkonsum aus  
200 einer realistischen Perspektive abzielt, sowie Risiken und Konsequenzen objektiv  
201 darstellt. In diesem Kontext sollte auch über Beschaffungsprostitution im  
202 Zusammenhang mit Drogenhandel aufgeklärt werden.

203 **Erweiterung von Frauenhäusern für junge Frauen:** Derzeit gibt es in Wien nur ein  
204 einziges Frauenhaus für junge Frauen im Alter von 16 bis 25 Jahren [6]. Wir  
205 fordern einen Ausbau dieser spezialisierten Frauenhäuser für junge Frauen, um  
206 sichere Zufluchtsorte zu bieten.

207 **Einführung einer Notruf-App für mehr Sicherheit:** Wir fordern die Einführung  
208 einer Notruf-App, inspiriert von der Funktionalität der App „SafeNow“. Diese App  
209 bietet in unsicheren Situationen eine einfache Möglichkeit, sofortige Hilfe zu  
210 alarmieren: Durch das Drücken und Halten eines Buttons wird der/die Nutzer:in in  
211 einen „Aufmerksamkeitsmodus“ versetzt. Sobald der Button losgelassen wird,  
212 erhalten ausgewählte Personen umgehend einen Alarm, um rasch Unterstützung  
213 leisten zu können.

214 **Erhöhung der Anzahl an Streetworker:innen & Sicherheitskräfte an öffentlichen**  
215 **Verkehrsknotenpunkten:** Wir fordern eine Aufstockung von Streetworker:innen, um  
216 verstärkt direkt in den Straßen und Stadtteilen präsent zu sein und  
217 Hilfestellung zu bieten. Zudem fordern wir eine stärkere Präsenz uniformierter  
218 Sicherheitskräfte und eine höhere Anzahl an Polizist:innen an wichtigen  
219 Verkehrsknotenpunkten, um das subjektive Sicherheitsgefühl junger Frauen zu  
220 stärken.

221 **Einbezug von Anrainer:innen bei Neugestaltung von öffentlichem Raum:** Wir fordern  
222 mehr Rücksichtnahme auf betroffene Gruppen bei der Neugestaltung von  
223 öffentlichem Raum. Dies betrifft beispielsweise die Verbesserung der Beleuchtung  
224 in Bereichen, die häufig als unsicher wahrgenommen werden, um die subjektive  
225 Sicherheit vor Ort zu erhöhen. Wir erachten den Einbezug von Anrainer:innen  
226 hierbei als essenziell.

227 **Gezielte Maßnahmen statt Massenüberwachung:** Die Videoüberwachung im öffentlichen  
228 Raum hat in Städten wie London ungeahnte Ausmaße erreicht, die Sicherheit  
229 vielerorts aber nur wenig erhöht [7]. Zugleich öffnet ungebremste  
230 Videoüberwachung Tür und Tor für staatlichen Missbrauch. Wir fordern, dass dort,  
231 wo es die Kompetenzverteilung zulässt, die Stadt Wien auf Präventionsmaßnahmen  
232 anstelle von Massenüberwachung setzt.

233 **Einführung einer digitalen Meldestelle:** Es gibt bereits Vereine, die öffentliche  
234 Social-Media-Profile gezielt beobachten und auf Jugendliche zugehen, die sich in  
235 Richtung Radikalisierung bewegen oder in extremistische Netzwerke geraten. Um  
236 diese Bemühungen zu unterstützen und zu verstärken, fordern wir die Einrichtung  
237 einer digitalen Meldestelle, bei der Bürger:innen anonym verdächtige Inhalte  
238 oder Fälle melden können. Diese Meldungen sollen gezielt an geschulte Fachkräfte  
239 weitergeleitet werden, die sowohl Beratungsangebote für betroffene Jugendliche  
240 als auch Maßnahmen gegen die Verbreitung extremistischer Inhalte koordinieren.

241 Durch enge Zusammenarbeit zwischen dieser Meldestelle und bestehenden Vereinen  
242 kann Radikalisierung frühzeitig erkannt und effektiver bekämpft werden – ohne  
243 dabei eine flächendeckende Überwachung der Bevölkerung zu riskieren.

244 **Förderung der Online-Jugendarbeit:** Wir fordern eine Intensivierung der Präsenz  
245 und der Aktivitäten, beispielsweise von der MA11 (Amt für Kinder- und  
246 Jugendhilfe) auf digitalen Plattformen, insbesondere TikTok und Instagram, um  
247 die Jugend gezielt anzusprechen, wo sie aktiv ist.

248  
249

## Wien als digitale Stadt

250 **Wien zur E-Sport-Welthauptstadt machen:** E-Sport sind sportliche Wettkämpfe mit  
251 Computerspielen, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Die Popularität von  
252 Game City, Österreichs größter Computer- und Konsolenspiel-Messe, zeigt, dass E-  
253 Sport auch hierzulande angekommen ist. Als E-Sport-Hauptstadt könnte Wien zum  
254 Austragungsort der Wettkämpfe werden. Das würde einerseits den  
255 Tourismusbetrieben in Wien zugutekommen, andererseits würde sich Wien damit als  
256 technologieoffene und moderne Stadt präsentieren.

257  
258

## Wien als klimafreundliche Stadt

259 **Zukunftsorientierte Wärme- und Kälteversorgung:** Wir fordern einen Ausbau der  
260 Geothermie, die technische Nutzung von Erdwärme, um in Wien eine  
261 umweltfreundliche Wärmeversorgung zu gewährleisten. Zugleich werden die Sommer  
262 in Wien immer heißer [8]. Wir fordern einen drastischen Ausbau der Fernkälte-  
263 Netze in Wien, um Wiener:innen besser vor Hitzewellen zu schützen.

264 **Vorteile für umweltfreundliches Bauen:** Wir fordern, dass Eigentümer:innen, die  
265 ihr Haus renovieren und dadurch energieeffizienter machen, steuerlich begünstigt  
266 werden. Insbesondere fordern wir die Abschaffung des Richtmietwertzinses für  
267 Vermieter:innen, die ihre Mitwohnungen klimaneutral gestalten.

268 **Klimafitte Gemeindebauten und öffentliche Gebäude:** Die gezielte Begrünung von  
269 Fassaden schafft ein besseres Mikroklima, reduziert die Hitzeentwicklung im  
270 städtischen Raum und trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei. Außerdem  
271 bieten Dächer der Gemeindebauten großes Potenzial für erneuerbare  
272 Energiegewinnung. Der flächendeckende Ausbau von Photovoltaikanlagen senkt den  
273 CO<sub>2</sub>-Ausstoß und spart langfristig Energiekosten. Wir fordern daher die

274 schnellstmögliche Umsetzung dieser klimafreundlichen Maßnahmen für  
275 Gemeindebauten und öffentliche Gebäude.

276 **Grüne Lösungen für den urbanen Alltag:** Straßenbahngleise und öffentliche Flächen  
277 sollen verstärkt begrünt werden, um das Stadtklima zu verbessern. Das  
278 Schwammstadtprinzip, bei dem Böden so gestaltet werden, dass sie Regenwasser  
279 besser aufnehmen und speichern, hilft, Hochwasser vorzubeugen und die Stadt zu  
280 kühlen [9]. Bestehende Wassersammelbecken müssen evaluiert und optimiert werden.  
281 Wir fordern vermehrte Wasserkühler, helle Bodenbeläge zur Reduktion von  
282 Hitzeinseln und eine gezielte Anpassung der Pflanzenwahl an hitzeresistente  
283 Arten. Zudem müssen Baumnachpflanzungen konsequent umgesetzt werden. Um die  
284 Finanzierung zu erleichtern, sollten Modelle wie Baumpatenschaften oder  
285 Crowdfunding geprüft werden.

286  
287

## Wien als junge Stadt

288 **Längere Öffnungszeiten für Schanigärten:** Wir fordern, dass Schanigärten  
289 mindestens bis Mitternacht geöffnet bleiben, um das Wiener Stadtleben und die  
290 Gastrokultur attraktiver und lebendiger zu gestalten.

291 **Partyzonen im Freien schaffen:** Um jungen Menschen mehr Raum für Freizeit und  
292 Feiern zu bieten, sollen ausgewiesene Partyzonen im Freien eingerichtet werden –  
293 gut ausgestattet und ohne Anrainerkonflikte. Für diese sollen jeweils  
294 Sicherheitskonzepte ausgearbeitet werden, damit v.a. auch junge Frauen diese  
295 sorglos besuchen können.

296  
297

## Wien als soziale Stadt

298 **Sozialhilfe bedarfsorientiert anpassen:** In Wien wohnen 22% der in Österreich  
299 lebenden Bevölkerung, und ca. 72% der mindestsicherungsbeziehenden Bevölkerung  
300 [10]. Die Ausgaben der Stadt Wien für die Mindestsicherung betragen mehr als das  
301 Doppelte aller anderen Bundesländer zusammen [11]. Dies liegt zu einem großem  
302 Teil an der Höhe der Wiener Mindestsicherung und der daraus resultierenden  
303 Anziehungskraft für einkommensschwache Personengruppen. Uns ist klar:  
304 Sozialhilfe muss weiterhin zur Existenzsicherung bestehen, aber in der Höhe und  
305 Art der Unterstützung angepasst werden.

306 Kinderarmut kann nicht nur Familien von Mindestsicherungsbeziehern, sondern alle

307 Familien mit geringem Einkommen betreffen. Daher fordern wir eine Ausgliederung  
308 aller Kinderbeihilfen aus der Mindestsicherung. Die Auszahlung der  
309 Kinderbeihilfen soll sich stattdessen nach den Gesamteinkünften richten, egal ob  
310 aus Lohneinkommen oder Mindestsicherung. Im Zuge dieser Ausgliederung ist die  
311 Höhe neu zu definieren. Wo möglich sollen diese Beihilfen durch Sachleistungen  
312 ersetzt werden.

313 Wir setzen uns klar dafür ein, dass in jeder Situation ein Anreiz zum Arbeiten  
314 bestehen muss. Deshalb darf die Mindestsicherung das Entgelt des niedrigsten  
315 Kollektivvertrags bei 30h-Beschäftigung nie übersteigen. Dank der Ausgliederung  
316 von Kinderbeträgen aus der Mindestsicherung werden bedürftige Personen und ihre  
317 Familien weiterhin bedarfsorientiert unterstützt, wenn sie eine Arbeit gefunden  
318 haben.

319  
320

## Wien als Stadt des Miteinanders

321 **Einheit statt Ungleichheit:** In Österreich sind Geflüchtete ungleich verteilt:  
322 Ende 2022 lebte etwa die Hälfte der syrischen und afghanischen Staatsangehörigen  
323 , die nach Österreich gekommen sind, in Wien [12, 13]. Dies stellt besonders das  
324 Bildungswesen vor Herausforderungen, da viele geflüchtete Kinder erst Deutsch  
325 lernen müssen. Die Mindestsicherung ist Ländersache und daher uneinheitlich  
326 geregelt. Auch bei der Grundversorgung kommt es zu länderspezifischen  
327 Unterschieden, da einige Bundesländer ihrer Verpflichtung zur Auszahlung nicht  
328 nachkommen. Wien sollte sich für eine einheitliche Mindestsicherung einsetzen.  
329 Außerdem sollte sich Wien für Sanktionen bei Verstößen gegen die  
330 Grundversorgungsvereinbarung stark machen, um eine gerechtere Verteilung und  
331 verlässliche Versorgung sicherzustellen.

332 Als weiteren Schritt, um Wien zu entlasten, sollte eine bundesweite  
333 Residenzpflicht für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, solange sie  
334 Mindestsicherung beziehen, eingeführt werden. Auch für die Einführung einer  
335 solchen Auflage sollte Wien, als hauptbetroffenes Bundesland, eine aktive Rolle  
336 einnehmen.

337 **Wien als attraktives Ziel für Arbeitsmigration stärken:** Um den in vielen  
338 Bereichen eklatanten Fachkräftemangel zu reduzieren, muss Wien gezielt  
339 Arbeitsmigration fördern und bestehende Hürden abbauen. Ein zentraler Schritt  
340 ist die Reform und Beschleunigung der Anerkennungsverfahren für ausländische  
341 Qualifikationen. Eine Überprüfung stellt sicher, dass österreichische Standards  
342 gewahrt bleiben. Ein transparentes System mit gespeicherten Studiengängen kann

343 Verfahren verkürzen und Bürokratie abbauen. Gezielte Umschulungen sollen  
344 Fachkräfte rasch auf den österreichischen Arbeitsmarkt vorbereiten, da sich  
345 Anerkennungsprozesse aktuell oft über Jahre ziehen und abschreckend wirken.

346 **Ankunft in Wien – individuelle Integrationsplanung:** Die Ankunft in Wien bringt  
347 für viele Neuankömmlinge große Herausforderungen. Orientierungslosigkeit,  
348 Sprachbarrieren und fehlendes Wissen über die Gesellschaft erschweren die  
349 Integration. Wir fordern daher ein verpflichtendes Integrationsjahr nicht nur  
350 für Asylberechtigte, sondern auch für Asylwerber direkt bei ihrer Ankunft, das  
351 Sprachkurse, Wertevermittlung und Orientierungshilfen umfasst. Zu Beginn soll  
352 der Fokus auf Deutsch-Vollzeitkursen liegen, später auf berufsbegleitenden  
353 Integrationsmaßnahmen. Tatsächliche Fortschritte sollen laufend evaluiert werden,  
354 es soll nicht zu einem reinen "absitzen" der verpflichtenden Stunden verkommen.  
355 Die Absolvierung des Integrationsjahres soll im Asylverfahren berücksichtigt  
356 werden.

357 Zur Effizienzsteigerung soll eine zentrale, digitale Plattform alle  
358 Integrationsschritte bündeln – von Behördenwegen bis zur Anmeldung zu  
359 Sprachkursen. Assistent:innen und persönliche Coaches bieten individuelle  
360 Unterstützung. Außerdem soll die Plattform um Lernmodule und ein  
361 Belohnungssystem erweitert werden.

362 **Jugendarbeit stärken – Integration im Alltag ermöglichen:** Neben der Integration  
363 in Schulen muss insbesondere die außerschulische Integration von Kindern und  
364 Jugendlichen stärker gefördert werden. Die Stadt Wien soll daher die  
365 Jugendarbeit in Jugendzentren und Sportvereinen sowohl finanziell als auch  
366 logistisch (bspw. mit der Vermietung von Räumlichkeiten zu günstigen  
367 Konditionen) unterstützen. Vereine, die öffentliche Fördermittel erhalten,  
368 müssen zuvor eine Demokratieerklärung unterzeichnen. Bei Verstößen gegen diese  
369 Erklärung sind sämtliche Förderungen zurückzuzahlen.

370 Viele Jugendliche und junge Erwachsene verbringen ihre Freizeit im öffentlichen  
371 Raum. Durch ein gezieltes Monitoring der Grätzl kann identifiziert werden, wo  
372 ein verstärkter Einsatz von Ressourcen für offene Kinder- und Jugendarbeit  
373 notwendig ist – insbesondere in Gegenden, in denen sich viele Menschen mit  
374 Migrationshintergrund aufhalten. Ein zentraler Bestandteil dieser Maßnahmen sind  
375 Role Models, die jungen Menschen als positive Vorbilder zur Orientierung dienen.  
376 Sie eröffnen neue Perspektiven und begleiten Jugendliche auf ihrem persönlichen  
377 und beruflichen Weg. Durch ihre Unterstützung können sie jungen Menschen Mut  
378 machen, Chancen zu ergreifen und ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Diese  
379 Maßnahmen sollen unter Einbindung von Jugendlichen konzipiert werden.

380 [1] Schuster, B. (17. May 2022). Neue Marke: "Wiener Gusto" bringt stadteigene

- 381 Bio-Produkte auf die Teller. MeinBezirk.at. [https://www.meinbezirk.at/wien/c-](https://www.meinbezirk.at/wien/c-wirtschaft/wiener-gusto-bringt-stadteigene-bio-produkte-auf-die-teller_a5351857)  
382 [wirtschaft/wiener-gusto-bringt-stadteigene-bio-produkte-auf-die-teller\\_a5351857](https://www.meinbezirk.at/wien/c-wirtschaft/wiener-gusto-bringt-stadteigene-bio-produkte-auf-die-teller_a5351857)
- 383 [2] Reisinger, E. (30. October 2016). Wein und andere Verwirrmethoden. Die  
384 Presse. <https://www.diepresse.com/5110443/wein-und-andere-verwirrmethoden>
- 385 [3] WK0. (n.d.). Dienstgeberabgabe der Gemeinde Wien (DGA, U-Bahn Steuer).  
386 wko.at. [https://www.wko.at/lohnverrechnung/dienstgeberabgabe-wien-dga-u-bahn-](https://www.wko.at/lohnverrechnung/dienstgeberabgabe-wien-dga-u-bahn-steuer)  
387 [steuer](https://www.wko.at/lohnverrechnung/dienstgeberabgabe-wien-dga-u-bahn-steuer)
- 388 [4] Wiens Beamte gehen früh in Pension. (7. April 2016). DER STANDARD.  
389 [https://www.derstandard.at/story/2000034326071/wiens-beamte-gehen-frueh-in-](https://www.derstandard.at/story/2000034326071/wiens-beamte-gehen-frueh-in-pension)  
390 [pension](https://www.derstandard.at/story/2000034326071/wiens-beamte-gehen-frueh-in-pension)
- 391 [5] Klar, C. (2025). *Was ist los in unseren*  
392 *Schulen?*[https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-](https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs)  
393 [schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY\\_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs](https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs)
- 394 [6] ORF. (1. März 2023). Eigenes Frauenhaus für junge Frauen. wien.ORF.at.  
395 <https://wien.orf.at/stories/3196804/>
- 396 [7] Thurm, F. (26. August 2009). Video-Überwachung: London: Big Brother schaut  
397 weg. Der Tagesspiegel Online. [https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-\\_-](https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-_-ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html)  
398 [ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html](https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-_-ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html)
- 399 Zurawski, N. (13. August 2011). Großbritanniens Überwachungssystem ist  
400 gescheitert. Die Zeit. [https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-](https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-krawalle-kameras)  
401 [krawalle-kameras](https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-krawalle-kameras)
- 402 [8] Strobl, A. (31. August 2024). Heißzeit in Österreich: Sommer der Rekorde.  
403 Kurier. [https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-](https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-rekorde-2024/402942606)  
404 [rekorde-2024/402942606](https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-rekorde-2024/402942606)
- 405 [9] Börner, B. (2024). Schwammstadt – Zukunftskonzept für klimaresiliente und  
406 lebenswerte Städte. Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.de/schwammstadt>
- 407 [10] Stadt Wien. (2024). Wiener Mindestsicherung 2023.  
408 [https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-](https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-mindestsicherung/)  
409 [mindestsicherung/](https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-mindestsicherung/)
- 410 [11] Mindestsicherung und Sozialhilfe. (2024). STATISTIK AUSTRIA.

411 [https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-](https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe)  
412 [soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe](https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe)

413 [12] ORF. (10. Dezember 2024). Syrer in Wien hoffen und bangen. wien.ORF.at.  
414 <https://wien.orf.at/stories/3284809/>

415 [13] ÖIF. (2022). Afghanische Bevölkerung in Österreich. Österreichischer  
416 Integrationsfonds.  
417 [https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/OEIF\\_Factsheet\\_Afghanista](https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OEIF_Factsheet_Afghanista)  
418 [n.pdf](https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OEIF_Factsheet_Afghanistan.pdf)